

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

Mai 1961

5

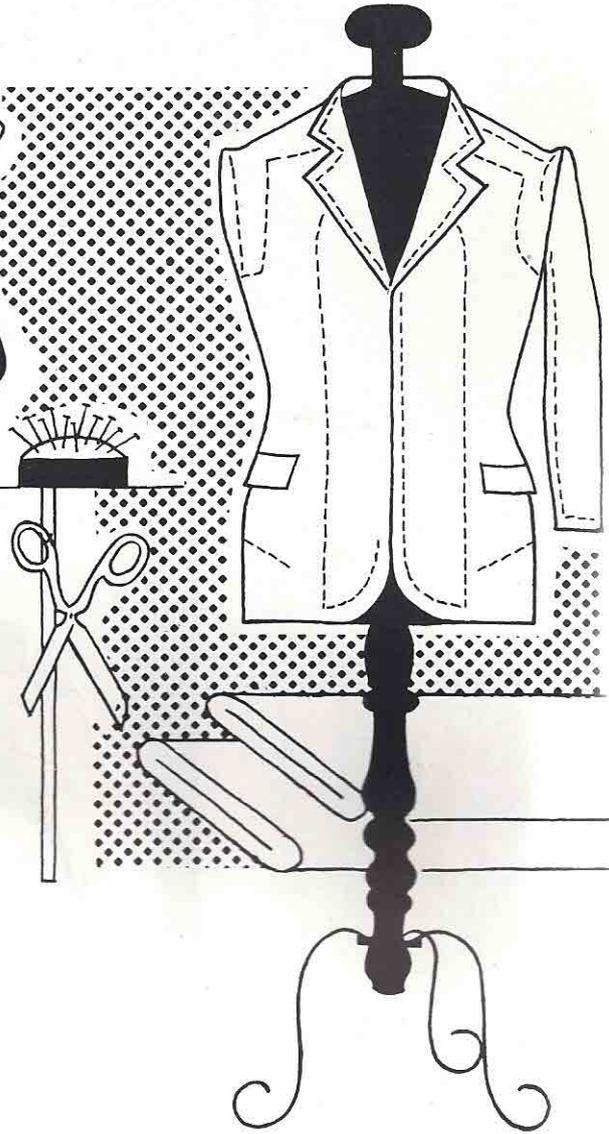


In Kreisen edelster Gesinnung
Fehlt oft die heiter-frohe Stimmung;
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Schneider sind auch Leute“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatladein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Mai 1961

5

„Westdeutsche 1961“ mit mehr als 1000 Teilnehmern

Schon seit Sonnabend prangte der Vorplatz der Vestlandhalle in Recklinghausen in vollem Flaggenschmuck; für Nichteingeweihte wies ein großes Schild auf die dort stattfindenden Westdeutschen Skatmeisterschaften hin. Zwar erlebt Recklinghausen mit seinen Ruhrfestspielen alljährlich Veranstaltungen von weltweiter Bedeutung, jedoch die Einwohner der Stadt wußten auch die Bedeutung dieser Meisterschaft zu würdigen, wie die Notizen der örtlichen Presse und die an Vortagen vielfach beauschten Gespräche zeigten. In Recklinghausen ist der Bergarbeiter zu Hause, der in harter Arbeit unter Tage sein Brot verdient, der aber auf seinen geistigen Ausgleichssport, den Skat, nicht verzichten will.

Der Ausrichter der Veranstaltung, der Skatklub Contra 1956 Recklinghausen, hatte seine Vorbereitungen mustergültig getroffen. Wollte man Namen der Helfer erwähnen, so müßte man die gesamte Mitgliederliste des Klubs veröffentlichen. Ein besonderes Lob gebührt aber auch den Frauen, die in den letzten Wochen oft auf ihre Männer verzichten mußten und sich auch nicht scheuten, selbst bei den Vorbereitungen helfend einzuspringen.

997 Spieler, die ihre Meldungen rechtzeitig abgegeben hatten, waren bei Ausgabe der Startkarten eingeteilt. Damit auch einmal Außenstehende einen Einblick gewinnen, welche Arbeit von der Ausgabe der ersten Startkarte bis zur Freigabe des Spiels noch zu leisten ist, seien hier einige Zahlen genannt. Von den angemeldeten 997 Teilnehmern waren 93 nicht erschienen, für 54 brachten die Klubs aber Ersatzleute mit. Auf den freigebliebenen 39 Plätzen konnte eine gleiche Zahl von Nachmeldungen untergebracht werden; für weitere 10 Nachmeldungen mußten neue Plätze geschaffen bzw. Tische zusammengestellt werden. Dabei muß darauf geachtet werden, daß an einem Tisch nie Mitglieder einer Mannschaft und eines Vereins, nach Möglichkeit noch nicht einmal aus einer Stadt zusammenspielen dürfen, man kann also einen Neuerschiedenen nicht ohne weiteres auf einen freigewordenen Platz setzen, muß vielmehr vorher alle Voraussetzungen überprüfen. 22 Mannschaften wurden neu gemeldet bzw. zusammengestellt, bei mehr als 40 Mannschaften mußten Änderungen eingetragen und bescheinigt werden. Wenn man berücksichtigt, daß die Plätze der Nichterschiedenen erst dann vergeben werden können, wenn ihr Fernbleiben mit Sicherheit erwartet werden kann (und das ist erst immer nach offiziellem Veranstaltungsbeginn), dann wird auch der Laie verstehen, warum sich im Beginn der Veranstaltungen Verzögerungen ergeben. Die Vorbereitungen bei allen Turnieren sind so getroffen, daß bei Erfüllung aller Meldungen und Wegfall von Nachmeldungen das Spiel pünktlich freigegeben werden könnte. Dieser

Idealzustand wird wahrscheinlich nie zu erreichen sein, da bei der Vielzahl der anreisenden Fahrzeuge immer mit Pannen und Ausfällen, bei der hohen Zahl der Teilnehmer mit Verhinderungen durch besondere Umstände gerechnet werden muß. Die jetzt erstmalig durchgeführte Maßnahme, das Startgeld nicht zurückzuzahlen, wenn für den ausgefallenen Spieler kein Ersatzmann gestellt wird, dürfte zweifellos dazu beitragen, daß sich die Zahl der Spielerausfälle erheblich vermindert.

Um 10.20 Uhr konnte der Vorsitzende des Skatklubs Contra 1956, Recklinghausen, Skfr. Andreas Leimann, das Turnier eröffnen. Nach einer kurzen Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Recklinghausen in seiner Eigenschaft als Schirmherr der Veranstaltung begrüßte Skfr. Hild, der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, die 1007 Teilnehmer des Turniers, womit die bisherigen Teilnehmerzahlen weit überboten wurden. Er würdigte die ständig steigende Zahl sowohl der Turnierteilnehmer als auch der Mitglieder des Deutschen Skatverbandes als einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur Verwirklichung des Einheitskats.

Die Meisterschaft lief vollkommen reibungslos ab. Schon der äußere Rahmen, die festlich geschmückte Vestlandhalle mit ihren weiß gedeckten Tischen, die hell erleuchtete Bühne, auf der die zahlreichen und schönen Preise umgeben von Blumenschmuck aufgebaut waren, beeindruckte die Teilnehmer. Zwischen den Tischreihen war genügend Platz, so daß die zahlreichen dienstbaren Geister die Gäste ausreichend mit Getränken und Tabakwaren versorgen konnten. Dank der gut funktionierenden Durchlüftungsanlage konnten weder die Tabakschwaden die Sicht behindern, noch der herrliche Sonnenschein, der fast den ganzen Tag die Halle in schönstem Glanz erstrahlen ließ, die Hitze unerträglich werden lassen. Lobend zu erwähnen das disziplinierte Verhalten der Skater. Trotzdem an 252 Tischen 24168 Spiele auszutragen waren, hörte man während des ganzen Tages kaum ein lautes Wort. Bei der fortschreitenden Kenntnis der Skatordnung brauchte das Schiedsgericht nicht einmal in Tätigkeit zu treten; nur in vereinzelt Fällen konnte schon die Aufsicht verschiedenartige Regelauslegung richtigstellen.

Gegen 17 Uhr hatten auch die letzten Tische ihre Spiele abgeschlossen, so daß die Turnierleitung mit der Auswertung der Ergebnisse beginnen konnte. Man hat sich die in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen weitgehend zunutze gemacht und ermittelt heute die Sieger sicher und fehlerfrei innerhalb kürzester Zeit. Schon um 18 Uhr wurde die Siegerliste in die Schreibmaschine diktiert, um sie Presse und Rundfunk zur Berichterstattung übergeben zu können, und um 18.30 Uhr konnte der Verbandsvorsitzende, Skfr. Hild, mit der Siegerehrung beginnen.

Als großer Sieger ging in diesem Jahr der Skatklub „Herz Bube“, Aachen, aus der Meisterschaft hervor. Sowohl mit ihrer Damen- als auch mit der Herrenmannschaft, konnten sie sich die Meisterschaft sichern. Die Namen ihrer Mitglieder sind in Skaterkreisen wohlbekannt; Frau Magda Tetschek war im Vorjahr Deutsche Meisterin und Josef Hompesch der Sieger der Klubmeisterschaft 1961. Der lautstarke und anhaltende Beifall der Anwesenden war eindeutiger Beweis für die rückhaltlose Anerkennung dieser feinen Leistung. Auch bei den Damen erzielte Frau Leni Frauenrath von Herz Bube, Aachen, das höchste Ergebnis. Bei den Herren mußte sich Skfr. Hompesch mit dem 2. Platz begnügen, 200 Punkte zurückliegend hinter einem Einzelspieler aus Recklinghausen-Süd, Skfr. Greskowiak. Bei den Junioren brachte sich die Verbandsgruppe Oberhausen in Erinnerung durch den ersten Platz von Kurt Hellwig vom Skatklub „Frisch gewagt“.

Um 19.30 Uhr waren die Preise restlos verteilt. Mit einem letzten Dank an den aus-

richtenden Klub, Contra 56, Recklinghausen, und seinen rührigen Vorsitzenden, Skfr. Leimann, schloß Skfr. Hild diese Veranstaltung, die allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird und durch seinen harmonischen Ablauf zur weiteren Verbreitung des Einheitsskats beitragen wird.

Ergebnisse:

Sieger der Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Herz Bube“, Aachen | 6086 Punkte |
| Fr. Magda Tetschek, Fr. Grete Schöbel, Fr. Leni Frauenrath, Fr. Else Bock | |
| 2. Verbandsgruppe Oberhausen | 5149 Punkte |
| Fr. Mehls, Fr. Funkler, Fr. Gonska, Fr. Peukert | |
| 3. Rot Weiß, Bielefeld | 4997 Punkte |
| Fr. Ammon, Fr. Fritzsche, Fr. Schönau, Fr. Klamt | |

Sieger der Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Herren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Herz Bube“, Aachen | 9207 Punkte |
| Willy Cujay, Josef Hompesch, Friedel Bauwens, August Bock | |
| 2. Recklinghausen-Süd | 9201 Punkte |
| Greskowiak, Bialkowski, Weltenberg, Paternoga | |
| 3. Pik As e. V., Würselen | 8785 Punkte |
| Esser, Krenz, Lukaschek, Krüger | |
| 4. „Schmuntius“, Oberhausen-Sterkrade | 8757 Punkte |
| Klein, Meier, Steuber, Matzat | |
| 5. Karo Dame, Plettenberg | 8527 Punkte |
| Eisenbach, Reitmaier, Pantel, Sechtenbeck | |
| 6. Herz Dame, Wanne-Eickel | 8422 Punkte |
| Zimmermann, Schimmek, Beu, Schulz | |

Höchste Einzelergebnisse:

- | | | |
|------------------|--|-------------|
| Damen: | 1. Fr. Leni Frauenrath, „Herz Bube“, Aachen | 2387 Punkte |
| | 2. Fr. Marlies Schäfer, „Die Maurer“, Recklinghausen | 1940 Punkte |
| | 3. Fr. Hanni Gonska, „Unermüdlich“, Oberhausen | 1805 Punkte |
| | 4. Fr. Hilde Klamt, „Rot-Weiß“, Bielefeld | 1756 Punkte |
| | 5. Fr. Mehls, „Glückauf“, Oberhausen | 1580 Punkte |
| Herren: | 1. Leo Greskowiak, Recklinghausen-Süd | 3357 Punkte |
| | 2. Josef Hompesch, Herz Bube, Aachen | 3144 Punkte |
| | 3. Wilhelm Kuhlmann, Essen | 2954 Punkte |
| | 4. Meier, „Schmuntius“, Oberhausen-Sterkrade | 2945 Punkte |
| | 5. Wilhelm Kuhlen, Glückauf, Oberhausen | 2878 Punkte |
| | 6. Karl Esser, Pik As e. V., Würselen | 2863 Punkte |
| | 7. Georg Lekscha, Rot Weiß, Bielefeld | 2851 Punkte |
| | 8. Krause, „Schmuntius“, Oberhausen-Sterkrade | 2823 Punkte |
| | 9. Fritz Möller, Herien | 2817 Punkte |
| | 10. Karl Grün, Em Höttche, Köln | 2807 Punkte |
| Junioren: | 1. Kurt Hellwig, Frisch gewagt, Oberhausen | 2746 Punkte |
| | 2. Hans Kubicki, Gut Blatt, Recklinghausen | 2087 Punkte |
| | 3. Helmut Heinsch, Recklinghausen | 2029 Punkte |
| | 4. Siegfried Jackel, Herz Dame, Recklinghausen | 1956 Punkte |
| | 5. Gerhard Tielschner, Unter uns, Lämershagen | 1926 Punkte |

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

1.

Im „Skatfreund“ Ausgabe Februar 1961 ist die Ehrentafel des Deutschen Skatverbandes veröffentlicht worden. Hierbei ist es leider unterblieben, unseren altbewährten Skatfreund Hubert Kannegießer, Düsseldorf, aufzuführen, der bereits seit 1954 Träger der silbernen Ehrennadel ist. Skfr. Kannegießer hat bis zum Erscheinen des Skatfreundes die Mitteilungsblätter des Deutschen Skatverbandes geschrieben, auf dem Vervielfältigungsapparat abgezogen und zum Versand gebracht. Ihm war es zu danken, daß auch in den ersten Anfängen des wiedererstandenen Verbandes der Zusammenhang unter den Mitgliedern nicht abriß und sie über das Geschehen innerhalb des Verbandes laufend unterrichtet wurden. Als Verbandskassierer wachte er streng über pünktlichen Eingang der Außenstände, war auf der anderen Seite ein scharfer Gegner auch der kleinsten, nicht unbedingt erforderlichen Ausgabe. Er schaffte die Voraussetzungen für die den Verhältnissen entsprechende feste und sichere finanzielle Grundlage des Verbandes.

Aus gesundheitlichen Gründen schied er mit dem Skatkongreß 1956 offiziell aus der Verbandsleitung aus, doch wird auch

heute noch oft seine Meinung und sein Rat in Anspruch genommen. Als passionierter Skatspieler ist er, soweit es seine Gesundheit zuläßt, auf jeder Meisterschaft zu finden. Mit der Mannschaft seines Skatklubs „Pik As“, Düsseldorf, errang er 1955 die Deutsche Skatmeisterschaft und krönte damit seine zahlreichen Erfolge. Alle „alten“ Verbandsskater hoffen, ihren „Hubert“ noch recht oft und lange in ihren Reihen zu sehen.

Neue Klubs:

- Herz-As, Sindelfingen
Verb.-Gr. Nord-Württbg.
- Löwenklasse, Schwenningen
Verb.-Gr. Nord-Württbg.
- Skatklub Großsachsenheim
Verb.-Gr. Nord-Württbg.
- Seid fair, Mariadorf
Verb.-Gr. Aachen
- Kaisereck, Aachen
Verb.-Gr. Aachen
- Contra-Re, Frelenberg
Verb.-Gr. Aachen
- Fidele Jong, Kerkrade
Verb.-Gr. Aachen
- Pik As, Recklinghausen
Verb.-Gr. Recklinghausen
- Sherlok Holmes, Recklinghausen
Verb.-Gr. Recklinghausen
- Kiek rin, Bremen
Verb.-Gr. Bremen
- Pik 7, Köln, Verb.-Gr. Köln
- Erft Stolz, Gymnich
- Die reizenden Buben, Wiesbaden
- Passe, Worringen, Verb.-Gr. Aachen

Entgegen der im Märzheft bekanntgegebenen Mitteilung sind die Klubs

„Karo 7“, Oberhausen, und
„Kreuz Bube“, Lahr,
weiterhin Mitglieder des DSkv.

Von unseren Skatfreunden aus Südwestafrika

In der November-Ausgabe des Skatfreundes berichteten wir über die Freundschaft, die uns mit unseren Skatbrüdern in Südwestafrika verbindet und bat unsere Leser, unsere Brüder in der Ferne durch einen Weihnachtsgruß zu erfreuen. Welchen Widerhall dieser Aufruf hervorgerufen hat, davon spricht dieser Brief, der uns aus Karibib erreichte:

„Liebe Skatfreunde in der Heimat!

Freunde zu haben ist immer ein gutes Zeichen; aber wieviel treue Freunde und Anhänger der Deutsche Skatverband hat, zeigt der Posteingang unseres kleinen Vereines. Überraschung und Freude gab es, als kurz vor Weihnachten täglich ein oder zwei Briefe oder Kartengrüße in unserem Postfach lagen. Wir konnten uns erst keinen Reim auf diesen postalischen Segen machen, bis dann kurz vor Weihnachten ein Brief von der Verbandsleitung mit dem Artikel im „Skatfreund“ eintraf, aus dem wir erst erfuhren, warum und weshalb die deutschen Heimatvereine uns hier, fern von der Heimat, diese lieben Grüße sandten. Worte können nicht das ausdrücken, wie uns diese Zeichen der Verbundenheit innerlich beeindruckten. Wer aus unseren Reihen hier in Karibib hätte je gedacht, wie sehr die Heimat, besonders aber die Skatfreunde in der Heimat, an unserem Leben und Treiben teilnehmen. Gerade in der heutigen Zeit, wo wir hier in Afrika vor einer noch ungewissen Zukunft stehen, ist es für uns von Wert, unsere Gedanken weitergeben zu können und zu wissen, daß Freunde in der Heimat am Geschehen hier draußen teilnehmen. Diese Anteilnahme ist für uns nicht nur ein leeres Wortgeplänkel, sondern sie gibt uns irgendwie einen moralischen Halt. Wir möchten keinen der Skatfreunde mit unseren Nöten oder Gedanken strapazieren, aber dieser Briefwechsel gibt uns Gelegenheit, einmal vielen Menschen in der Heimat die Wirklichkeit über das heute so viel von der UNO diskutierte ehem. Deutsch-Südwest-Afrika zu schildern. Leider, und man kann betont leider sagen, berichten deutsche wie andere Zeitschriften dermaßen verlogen über unsere Wahlheimat, daß die meisten der Leser sich nur ein falsches Bild über die wirkliche Lage machen können. Dieses soll nicht heißen, daß wir zu allem, was hier im Lande getrieben oder politisiert wird, Ja und Amen sagen. Wir alle hoffen und versuchen eine bessere Lösung der heutigen Lage, aber so wie es im Kongo ging und wie es heute noch vor sich geht, dieses möchten wir uns und unseren Nachkommen ersparen.

Danken möchten wir allen Vereinen, die dem Aufruf gefolgt sind und uns mit ihren Zuschriften wirklich Freude bereiteteten. Allen Skatfreunden unsere herzlichsten Grüße

mit kräftigem Gut Blatt

Euer Skatklub „Karibib von 1958“

Karibib, Südwestafrika, P. O. Box 51“

Die ehrliche Freude, die aus diesen Zeilen spricht, ist reichlicher Lohn für die geringe Mühe, die uns die kleine Aufmerksamkeit kostete. Uns erscheint es wertvoll, diese Freundschaft zu pflegen, und darum wollen wir uns auch in Zukunft bemühen.

Skatklub „Gute Laune“ Bremen

Im **Skatklub „Gute Laune“**, Bremen, finden sich zum montäglichen Reizen Abgeordnete der verschiedensten Berufsgruppen zusammen. Kaufleute, Schriftsetzer, Haus- und Polsterermeister, Statiker und Buchhalter, alles Leute, die sich die „Gute Laune“ aufs Papier geschrieben haben. Aber wie vorteilhaft es ist, von der ehrbaren Zunft der Gastwirte 3 (drei) Vertreter in seinen Reihen zu haben, wurde kürzlich besonders klar, als der Mundschenk H. H. („Hannes“) Meyer die Mitglieder unseres Klubs in sein Lokal rief, um einen von ihm gestifteten Wanderpokal zum ersten Mal auszuspielen.

Der Abend verlief in einer Stimmung, die man den Norddeutschen nur selten und den „sturen“ Bremern höchstens zur Freimarktszeit zutraut. Zuerst wurde allerdings hart gekämpft. Der Sieger des Abends wurde Skfr. Herfried Mehring, der unserem 1. Vorsitzenden Skfr. Gustav Feller mit einem (!) Punkt Abstand den begehrten Pokal vor der Nase wegschnappte. Während der Preis mit einer Flasche Sekt standesgemäß eingeweiht wurde, tröstete ein vielstimmiger Chor den „Vize“ mit dem bei uns hoch im Kurs stehenden „Heile, heile Gänschen“. Nachdem wir uns darüber einig waren, daß „die ‚Gute Laune‘ nicht untergehen wird“, endete der Abend in schönster Harmonie und Geselligkeit. Wir hatten wunderschöne Stunden verlebt, an die sich jeder von uns stets gern erinnern wird.

Nun fiebern wir alle dem zweiten Pokalabend entgegen, dem hoffentlich ein ähnlicher Erfolg beschieden sein wird. Vorher werden wir jedoch unsere Kräfte auf die Bremer Skatmeisterschaften 1961 konzentrieren.

Skatklub „Ewig Gut Blatt“ Oberhausen

Der **Skatklub „Ewig Gut Blatt“**, Oberhausen, konnte bei seiner letzten Jahreshauptversammlung auf ein erfolgreiches vierjähriges Bestehen zurückblicken.

Nachdem der alte Vorstand entlastet war, übernahm Skfr. Legermann den Vorsitz. Der seit Gründung den Verein leitende Vorsitzende, Skfr. Otto Krüger, lehnte eine Wiederwahl entschieden ab, da er auf Grund seines vorgerückten Alters sich in Ruhe nur noch dem Skatspiel widmen möchte. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Klub, dessen Mitbegründer er ist, wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als äußeres Zeichen wurde ihm beim Stiftungsfest die goldene Ehrennadel des Vereins verliehen.

Auf einstimmigen Vorschlag wurde dann Skfr. Erwin Przewozny zum ersten Vorsitzenden gewählt, dem als zweiter Vorsitzender und Schriftführer Skfr. Balkmann zur Seite steht, der diesen Posten schon seit Gründung des Klubs bekleidet. Skfr. Merz blieb auf dem verantwortungsvollen Posten des Kassenwarts.

Das eine Woche später folgende Stiftungsfest war unter Führung des neuen Vorsitzenden ein voller Erfolg. Alle Beteiligten, Skatfreunde, Frauen und Gäste werden diesen Tag noch lange in guter Erinnerung behalten.

Klubmeister 1960 wurde Skfr. Hans Dykstra, der bereits 1958 diesen Titel erringen konnte, an zweiter Stelle landete Skfr. Balkmann, gefolgt von Skfr. Schoppmeier.

Pokalmeisterschaft der Verbandsgruppe Witten

Zum ersten Mal trug die Verbandsgruppe Witten vom November 1960 bis Februar 1961 in vier Spielabenden mit je 64 Spielen ihre Pokalmeisterschaft aus. Dieser Wanderpokal wird auch in den kommenden Jahren das Spielprogramm der Verbandsgruppe bereichern.

Der Verlauf der Ausspielung ließ an Interesse und Spannung nichts zu wünschen übrig. Der erfolgreichste Klub 1960 „Gutes Blatt“, Witten-Annen, setzte sich an den ersten beiden Ausspielungstagen erwartungsgemäß an die Spitze. Eine Überraschung gab es jedoch am dritten Ausspielungstag. Trotz stärkster Spielerbeteiligung von Skatklub „Gutes Blatt“, Witten-Annen, hat es der Skatklub „Vier Asse“, Witten, verstanden, sich die Führung nach hartem Kampf zu sichern. Der letzte Spieltag, der 26. Februar 1961, wurde mit größter Spannung erwartet. Zäh und verbissen um jeden Punkt kämpfend, versuchten die Skatfreunde von „Vier Asse“ ihre Stellung zu halten. Zum Beginn des letzten Spielabends führten sie mit einem Vorsprung von 584 Punkten vor „Gutes Blatt“. Nach Beendigung des Turniers mußten sich doch die tapferen Skatfreunde von „Vier Asse“ geschlagen geben, und es kamen folgende Ergebnisse zustande.

1. Skatklub „Gutes Blatt“	mit 29 681 Punkten
2. Skatklub „Vier Asse“	mit 28 683 Punkten
3. Skatklub „Gut Blatt“	mit 24 012 Punkten
4. Skatklub „Einigkeit“	mit 22 842 Punkten

Der neu hinzugekommene Skatklub „Vier böse Buben“, Bochum-Langendreer, der als Ehrengast am letzten Ausspielungstag teilnahm, erwies sich als beachtenswerter Gegner für die kommenden Ausspielungen.

Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe Aachen

Die 3. Zwischenrunde zur Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe Aachen wurde am 12. 3. 1961 in Koslar bei Jülich ausgetragen.

Die bisherigen drei Runden zusammengefaßt ergeben folgenden Stand:

1. Peter Göbbels (Schippen König, Aachen)	mit 6873 Punkten
2. Friedel Bauwens (Herz Bube, Aachen)	mit 6521 Punkten
3. Karl Esser (Pik As e. V., Würselen)	mit 6434 Punkten
4. Heinz Kruse (Nullhand, Aldenhoven)	mit 6107 Punkten
5. Edmund Noeth (Pik As, Düren)	mit 6078 Punkten
6. Franz Kirchoff (Schippen König, Aachen)	mit 6043 Punkten
7. Josef Bahnen (Kerkrade)	mit 6032 Punkten
8. Simon Quadflieg (Schippen König, Aachen)	mit 5982 Punkten

Gleichzeitig wurde in Koslar die Stadtmeisterschaft ausgetragen. Der Bürgermeister der Gemeinde, Herr Hürtgen, hatte die Schirmherrschaft übernommen und für den besten Spieler von Koslar einen Pokal gestiftet, den Skfr. Bastuk vom Skatklub Herz Dame, Koslar, mit 2379 Punkten erhielt.

Die Tagesbesten waren Skfr. Johann Gehlen vom Skatklub Pik As, Düren, mit 3287 Punkten und Skfr. Heinz Kuhl vom Skatklub Skatfreunde Aachen-Forst mit 2969 Punkten. — Damensiegerin wurde Else Bock, Herz Bube Aachen, mit 2214 Punkten.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 28

Es ist beim Skatspiel altbewährte Praxis, wenn man gereizt wird, dann zu passen, wenn der Gegner den Spielwert des eigenen Spieles bietet (das gilt jedoch nicht bei Nullspielen). Der Grund liegt darin, daß der Gegner entweder ein höheres Spiel hat, so daß man sein Gebot sowieso nicht erreichen kann, oder er dasselbe Spiel anstrebt. Dann muß man aber mit einem äußerst ungünstigen Kartenstand rechnen, so daß die Gefahr des Verlustes sehr groß ist. Wenn jedoch jemand verliert, so soll es nach Möglichkeit immer der Gegner sein!

In diesem Falle hatte Vorhand bei 24 gepaßt, vermutlich also ein Kreuzspiel gereizt, Mittelhand auf 40 wahrscheinlich ein Herzspiel. Nachdem beide Gegner ihre Spiele voll ausgereizt hatten, der Spieler die Karofarbe einschließlich des Buben bis auf eine Karte geschlossen führte, mußte er damit rechnen, daß sich bei Vorhand die lange Kreuz, bei Mittelhand die lange Herzfarbe befand. Pik mußte daher bei beiden Spielern verteilt sitzen, was durch die beiden Karten des Skats noch bestätigt wurde. Nach seiner eigenen Karte, den durch das Reizen und die Skataufnahme gewonnenen Erkenntnissen hatte der Spieler die größte Gewinnaussicht, wenn er die zwei Karten der Kreuzfarbe drückte und die Pikfarbe geschlossen behielt. Etwa Kreuz 9 und Pik Bube zu drücken, wäre weit aus gefährlicher gewesen, da dann in zwei Farben Gefahr bestand.

Vorstehendes Spiel wurde bei den Deutschen Skatmeisterschaften 1958 bei folgendem Kartenstand gespielt:

Vorhand:

Kreuz Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame, 7;
Pik 9, 8;
Herz As;
Karo 9.

Mittelhand:

Herz Bube;
Pik As, König, Dame;
Herz 10, König, Dame, 9, 8, 7.

Skataufgabe Nr. 29

Bei nicht willkürlicher, sondern vorbereiteter Kartenverteilung hat der Alleinspieler folgende Karten:

Kreuz 10, Dame;
Pik 10, Dame;
Herz 9, 8, 7;
Karo 9, 8, 7.

Welches ist das teuerste Spiel, das er mit dieser Karte gewinnen kann? Zur Erläuterung sei noch gesagt, daß der Alleinspieler sein Spiel auch in Mittel- oder Hinterhand gewinnt, vorausgesetzt daß der richtige Gegenspieler aufspielt.

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Wichtige Berichtigung unbedingt beachten!



Im letzten Augenblick vor endgültiger Drucklegung erhalten wir folgende Berichtigung zu der Ausschreibung der Süddeutschen Meisterschaften (vorletzte Umschlagseite):

Meldungen sind bis spätestens 10. Juli 1961 an **Skfr. Karl Lutz, Nürtingen/Neckar, Mönchstr. 19**, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Konto Nr. 5701 der Volksbank Nürtingen „Skatfreunde 1960“ Nürtingen, zu richten. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Süddeutsche Skatmeisterschaften 1961 im Mannschaftskampf

am 16. Juli 1961 in Nürtingen/Neckar in der Stadthalle

Ausrichter: „Skatfreunde 1960“, Nürtingen
(Vorsitzender: Skfr. Otto Greiner)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen und Herren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.30 Uhr

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis spätestens 10. Juli 1961 an Skfr. Otto Greiner, Nürtingen/Neckar, Karlstraße 8, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Konto Nr. 5701 der Volksbank Nürtingen „Skatfreunde 1960“ Nürtingen, zu richten. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Meldungen müssen Name, Vorname und Klubzugehörigkeit enthalten. Deutliche Schrift wird erbeten!

Gewünschte Übernachtungen sind bis spätestens 1. Juli 1961 nur beim Reise- und Verkehrsbüro Künzel, Nürtingen/Neckar, Stadthalle, Telefon Nürtingen 86 49, anzumelden.

Treffpunkt aller am Samstag eintreffenden Skatfreunde im Gasthaus „Deutsches Haus“ in der Brunnsteige 15 (Nähe Stadthalle). Die Kreisstadt Nürtingen liegt verkehrsgünstig (4 km westlich der Autobahnausfahrt Wendlingen/Nürtingen an der Autobahn Stuttgart — Ulm).

Schriftleitung: Johannes Fabian, Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II - Druck: Wilhelm Krämer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Prießallee 37, Tel. Bielefeld 67151 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats